



• • • **KORREKTE KOLLEKTIONEN**
**Ein Siegel und ein Gesetz wollen
die Welt retten**

Ein politisches Rollenspiel zum Thema Textilhandel
Für Menschen ab 16 Jahren



Korrekte Kollektionen

Ein Siegel und ein Gesetz wollen die Welt retten

••• Impressum

Herausgeber

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. (ENS)
Kreuzstraße 7 • 01067 Dresden
Tel. 03 51 • 4 92 33 64
Fax 03 51 • 4 92 33 60
E-Mail kontakt@einewelt-sachsen.de
www.einewelt-sachsen.de

Redaktion und Texte: Claudia Greifenhahn, Juliane Markov, Antonia Meder, Anne Schicht, Kai Ummerlée, Antje Weber

Layout: Antje Queck

Das Rollenspiel wurde gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem Evangelischen Entwicklungsdienst (eed), dem Katholischen Fonds, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Vielen Dank für die wertvolle inhaltliche Unterstützung an: Christoph Boosen, Martin Finke, Hubertus Grass, Bernd Hinzmann, Martin Lang, Bettina Musiolek
Teile der Rollenbeschreibungen sind dem Rollenspiel „Wir bringen sie auf Trab“ aus dem Baustein für nicht-rassistische Bildungsarbeit, DGB-Bildungswerk Thüringen e.V. (Hrsg.), Erfurt 2005, S. 369ff) entnommen. Vielen Dank für die freie Verwendungsmöglichkeit.

Dresden 2010


Vielen Menschen ist inzwischen bekannt, dass unsere Klamotten meistens unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt werden. Was würde passieren, wenn von staatlicher Stelle zumindest zum Teil eine Quote „korrekte Kollektionen“ vorgeschrieben wird? Eigentlich passiert das ja zum Teil schon an manchen Stellen. Initiativen kämpfen für eine öffentliche Beschaffung, die nach ökologischen und sozialen Kriterien einkauft.

Mit dem Rollenspiel soll einerseits der gesamte Textilhandel erlebbar gemacht werden, andererseits auch politische Abläufe verdeutlicht werden.

Die Methode Rollenspiel

Mit Hilfe dieser Methode können komplexe Zusammenhänge und unterschiedliche Aspekte eines Problems oder einer Thematik spielerisch erkundet werden. Um ein Verständnis auch für „fremde“ Akteure erlangen zu können, sollten die TeilnehmerInnen Rollen übernehmen, die konträr zur eigenen Einstellung im richtigen Leben sind. Erst so bekommen sie die Möglichkeit, sich in andere Positionen hineinzudenken. Ein fruchtbarer Diskussionsprozess kann angeschoben werden. Die TeilnehmerInnen erfahren so nicht nur sachliche Argumente zu – in diesem Fall – politischen Handlungsmöglichkeiten und zum Textilhandel.

Das Rollenspiel besteht aus drei Phasen: der Motivationsphase, der Aktionsphase und der Reflexionsphase. In der Motivationsphase stellt der/die SpielleiterIn die Handlungssituation vor, spricht Beteiligungsängste an und legt Spielregeln fest. Anschließend werden die Spiel- und Beobachtungsrollen an die SchülerInnen verteilt und die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit sich in ihre jeweilige Rolle durch die gegebenen Informationen (unter anderem die Rollenkarten) einzuarbeiten. In der Aktionsphase wird der „Runde Tisch“ durchgeführt. Die unterschiedlichen Rollen teilen ihre Position mit, kommen miteinander ins Gespräch und diskutieren das Für und Wider eines staatlichen Eingriffs. In der Reflexionsphase beschreiben die Beobachter den Spielablauf und interpretieren diesen.



Wir – die Entwickler des Rollenspiels – versuchten die Rollen realistisch zu beschreiben, um den Textilhandel erlebbar zu machen. Aus Gründen der Überschaubarkeit haben wir allerdings einige Akteure weggelassen (z.B. Baumwollpflückerin, jemanden vom GOT-Siegel).

Ein „Runder Tisch“, an dem sich alle Beteiligten gleichberechtigt aussprechen können und gemeinsam diskutieren, ist wahrscheinlich dagegen weniger realistisch. (Würde eine Näherin nach Deutschland zum „Runden Tisch“ eingeladen?) Hier ging es uns also in erster Linie um das Begreifen der einzelnen Standpunkte.

Folgende **Rollen** sollen gespielt werden:

- Journalisten - Karla Kolumna und die rasenden Reporter (Deutschland)
- Textilfirmabesitzer „Hasi&Mausi“ (international)
- Fairer Handel - Gutfried Edel und Co (international)
- Ökohandel - Gute Jute und Flotte Karotte (international)
- Management Zulieferbetrieb - Fix und Fertig (Indonesien)
- NäherInnen - Mehrwert! (Indonesien)
- Verbraucherschutz - Du kaufst mehr als du denkst! Konsumkonkret (Deutschland)
- Regierungspolitiker - Unentbehrlich ehrlich (Deutschland)

Die Teilnehmerinnen können sich ihre Rolle selbst wählen. Dabei sollten sie sich aber eine ihnen „fremde“ Rolle aussuchen. Wir haben allerdings auch gute Erfahrung mit dem Zulosen der Rollen gemacht. Eine Ausnahme ist die Rolle der Journalisten. Diese Rolle sollte an Menschen vergeben werden, die Spaß am Beobachten, Reflektieren und Wiedergeben haben.

Jede Gruppe bekommt ihre Rollenkarte, die Informationen zum GOTS-Siegel und Fairtradesiegel, den Text zur Ausgangssituation und die Gesetzesvorlage, ggf. den Zeitplan und die Rollenauflistung.

Es empfiehlt sich Workshopleiter einzusetzen. Im Idealfall kennen sich diese mit der Rolle inhaltlich gut aus, so dass sie auch Fachfragen klären können. Die Workshopleiter sollten das Gruppenklima günstig lenken.

Aufgaben der Workshopleiter sollten sein:

Sie sollen der Gruppe helfen, sich als Gruppe zu fühlen, z.B. durch ein kleines Kennenlern- oder Einführungsspiel.

Sie sollen die Gruppe auf ihre Rolle mit inhaltlichen anschaulichen Inputs vorbereiten:

- Was nimmt die Gruppe für eine Position ein?
- Ist sie für den Gesetzesentwurf oder dagegen?
- Oder könnte sie sich das Gesetz abgewandelt vorstellen?
- Wenn ja, welche Änderungen schlägt sie vor?

Später sollen sie die Gruppe bei der Strategiefindung anleiten.

Sie sollen der Gruppe helfen, eine/n Vertreter/in für den „Runden Tisch“ zu finden, dürfen allerdings nicht selbst als Vertreter am „Runden Tisch“ teilnehmen.

Sie sollen der Gruppe helfen, einen Slogan (und vielleicht auch ein Logo), der den Standpunkt der Gruppe zusammenfasst oder andeutet, zu finden.

Sie sollen den Zeitplan im Blick behalten.

Sie sollen moderieren: z.B. Vielredner auch mal unterbrechen, abschweifende Diskussionen wieder auf die Zielgerade führen, Introvertierte „beachten“.

Moderation am Runden Tisch:

Die Moderation kann die Spielleitung übernehmen. Es empfiehlt sich aber, diesen Part einer anderen Person zu übergeben, um eine Vermischung zwischen unabhängiger Spielleitung und ggf. abhängiger Moderation – Rolle zu vermeiden. Der/die ModeratorIn bekommt alle Rollenbeschreibungen und alle wichtigen Infos. Er/sie sollte alle gleichmäßig zu Wort kommen zu lassen, auf eine konstruktive Kommunikation achten und pointiert die Meinungen ggf. wiederholen oder zusammenfassen.

Regeln

Jede Gruppe bekommt zwei „Time-Out“-Karten für die Zeit der Spielrunde „Runder Tisch“ am Nachmittag. Eine Karte sollte der/die Vertreter/in am „Runden Tisch“ erhalten. Die andere Karte sollte die restliche Gruppe bekommen. Erhebt jemand die „Time-Out“-Karte, so wird das Spiel für eine kurze Zeit (maximal 2 Minuten) unterbrochen, die Gruppen haben nun während dieser Zeit Gelegenheit, sich intern auszutauschen.

Jede/r VertreterIn bekommt zu Beginn des „Runden Tisches“ innerhalb einer begrenzten Zeit (ca. 2 Minuten) die Möglichkeit, sich selbst und die Position seiner/ihrer Gruppe darzustellen.

Der/die ModeratorIn vergibt beim „Runden Tisch“ das Rederecht und kann bei schweren Beleidigungen Verwarnungen aussprechen und letztendlich auch vom Tisch/aus dem Raum verweisen.

VertreterInnen am „Runden Tisch“ dürfen ausgewechselt werden.

Zeitplanvorschlag:

- **30 min:** Einstieg, Spiel und Ablauf erklären, Ausgangssituation, Gruppen einteilen
- **90 min:** Rollenerarbeitung und Strategieentwicklung in den jeweiligen Gruppen
- **30 min:** PAUSE
- **15 min:** Tagesthemen „Aktuelles zum Textilgesetz“
- **90 min:** Runder Tisch, Nennung und Vorstellen der geladenen Akteure, gemeinsame Diskussion
- **(fakultativ 15 min:** Tagesschau)
- **60 min:** Auswertung und Reflexion

Hintergrundmaterial

Kirsten Brodde, Saubere Sachen: Wie man grüne Mode findet und sich vor Öko-Etikettenschwindel schützt

Stefan Marschall: Das politische System Deutschlands, Stuttgart 2007

Thilo Igwecks: Die drei Lesungen von Gesetzen im Bundestag: Ein Beispiel für den europäischen Einfluss auf die Entwicklung eines Institutes des Deutschen Gesetzgebungsverfahrens, Frankfurt/M. 2002

InWent (Hrsg.), Broschüre: Fachgespräch „Fairer Einkauf leicht gemacht – was könnte und müsste ein Sozial-Label leisten?“ am 28.11.2008 im Dorothee Sölle Haus, Königstraße 54 in 22767 Hamburg-Altona

Jost Maurin, Öko-à-porter, taz vom 19.2.2009

www.forum-fairer-handel.de

www.hm.com/de

Unter „Unternehmerischer Verantwortung“ und „Infos für die Presse“, „Nachhaltigkeitsbericht“ lassen sich viele gute Argumente finden.

www.transfair.org

Unter dem Suchbegriff ‚Adler‘ finden sich Pressemitteilungen zum Textilunternehmen, das nun mit Produkten aus Fairtrade-Baumwolle wirbt.

www.saubere-kleidung.de

www.bpb.de

www.verbraucherzentrale.de

Film: „A Decent Factory – Eine anständige Firma“ 2004

Die Ausgangslage

Fiktive Situation: Die Opposition hat ein Gesetz angeregt, das dem Textilhandel Einschränkungen auferlegt. In einem Jahr, ab dem _____¹ sind Verkaufsstellen verpflichtet, in ihrem Sortiment mindestens 10% Textilien zu verkaufen, die mit dem GOTS-Siegel ausgezeichnet sind.

Die Wellen schlagen hoch. Es gibt am Textilhandel Beteiligte, die das Gesetz sehr begrüßen würden. Wiederum andere Akteure stehen den Vorgaben äußerst kritisch gegenüber. Was sind jeweils deren Argumente? Könnte es einen Kompromiss geben? Einen Versuch ist es wert und so lädt das Öffentlich Rechtliche Funkhaus (ÖRF) VertreterInnen aller Akteure zum „Runden Tisch“ ein, um gemeinsam zu diskutieren.

Ein Rollenspiel, welches die einzelnen Akteure in einem globalisierten Handel erlebbar macht. Ausgang offen.

Motive zum Gesetz und Gesetzentwurf

Die Begriffe Bio und Öko sind gesetzlich geschützte Begriffe. Wo sie verwendet werden, soll sichergestellt sein, dass sie auch gesetzeskonform verwendet werden.

Der Anteil des biologisch/ökologischen Agrarsektors nimmt in den meisten Mitgliedsstaaten zu. Besonders in den letzten Jahren ist eine wachsende Verbrauchernachfrage zu verzeichnen.

Dieser Markt für ökologisch/biologische, aber auch für sozialverträgliche Erzeugnisse soll weiter stimuliert und vor allem auch gesetzlich eingefordert werden. Aus diesem Grund stellt die Bundesregierung ein Gesetz zur Diskussion.

Ziel ist, nachhaltig Ressourcen zu schützen, den nachfolgenden Generationen einen sauberen und lebenserhaltenden Lebensraum zu übergeben und heutigen Generationen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

¹ Hier konkretes Datum selbst einfügen.

Es wird festgelegt, dass in einem Jahr, also ab _____² in Verkaufsstellen der Textilbranche mindestens 10% ihrer angebotenen Textilien in Bioqualität ausgezeichnet sein müssen. Auch soziale Standards bei der Herstellung sollen eingehalten werden. Die angebotenen Textilien müssen mit dem GOTS-Siegel ausgezeichnet sein, das sowohl ökologische als auch soziale Standards garantiert.

Betriebe, die diese Forderungen einhalten, werden mit einem ermäßigten Umsatzsteuersatz in Höhe von 12% auf alle Verkäufe belohnt. Unternehmen, die auf ein Angebot zertifizierter Kleidung verzichten, werden spätestens ab _____³, also in 18 Monaten mit einem erhöhten Umsatzsteuersatz in Höhe von 25% belastet.

Als Einführungszeit mit vorhergehender Willenserklärung wird der Zeitraum _____⁴ festgelegt.

² Hier konkretes Datum selbst einfügen.

³ Hier konkretes Datum selbst einfügen.

⁴ Hier konkretes Datum selbst einfügen.

**TEXTILFIRMA-
BESITZER
„HASI&MAUSI“
(INTERNATIONAL)**

Rollenbeschreibung

Ihr besitzt eine große Textilfirma und lasst in einer Fabrik in einer Freien Produktionszone in Indonesien produzieren. Eure Klamotten sind besonders bei Jugendlichen sehr beliebt. Ihr bringt die neuen Modelle in immer kürzeren Abständen auf den Markt, denn die Konkurrenz schläft nicht. Ihr versucht, die berühmtesten und erfolgreichsten Idole (Schauspieler, Musiker etc.) für euch zu gewinnen. Ihr werbt mit viel Geld für eure Produkte.

In letzter Zeit hattet ihr allerdings keine gute Presse. Die Öffentlichkeit regt sich über die schlechten Arbeitsbedingungen in den Fabriken in Indonesien auf und macht euch dafür verantwortlich. Die Arbeiterinnen sind aber nicht eure Angestellten, sondern die eurer Zulieferbetriebe.

Aufgabe

Ihr habt die Produktion erhöht, um mehr Gewinn zu machen. In den vergangenen Monaten habt ihr deutlich mehr Geld für Forschung und Entwicklung neuer Materialien ausgegeben. Außerdem musstet ihr in Werbung investieren, um eure neueste Linie bekannt zu machen. Überlegt, wozu ihr das Geld, das der Konzern einbringt, braucht. Wie könntet ihr euer angeschlagenes Image in der Öffentlichkeit wieder in Ordnung bringen?

Diskutiert über die Konsequenzen, die das vorgegebene Gesetz für euch haben würde. Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Prinzipiell begrüßt ihr das Siegel, weil es gut fürs Image ist und ihr damit mehr Kunden bindet/bekommt.
- Trotzdem müsst ihr wettbewerbsfähig sein und bleiben, deswegen fordert ihr:
 - > Die Siegeleinführung muss auf internationaler Ebene, für alle Textilkonzerne geschehen.
 - > Externe Kontrollsysteme, die die Einhaltung der Siegelbestimmungen garantieren.
- Nutzt das Siegel als Imagekampagne.

- Realistische Zeit- und Mengenvorgaben für GOTS-Produkte (höchstens 2%), die auch umsetzbar und wirtschaftlich sind. Ihr wollt so wenig wie möglich Zusatzarbeit oder Änderungen in euren Geschäftsabläufen.
- Gibt es noch weitere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/oder eine Kurzaktion (etwa 1 Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans tragt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial

www.hm.com/de

Unter „Unternehmerischer Verantwortung“ und „Infos für die Presse“ „Nachhaltigkeitsbericht“ lassen sich viele gute Argumente finden.

www.transfair.org

Unter dem Suchbegriff ‚Adler‘ finden sich Pressemitteilungen zum Textilunternehmen, das nun mit Produkten aus Fairtrade-Baumwolle wirbt.

auf Daten-CD vorhanden:

- Unsere Verantwortung, über H&M und seine soziale Verantwortung, Umweltbroschüre von H&M, August 2006
- Unsere Verantwortung, über H&M und die Umwelt, Umweltbroschüre von H&M, Dezember 2007

NÄHERINNEN - MEHRWERT! (INDONESIEN)

Rollenbeschreibung

Ihr seid Näherinnen in einer Fabrik in Indonesien und näht Klamotten für nahezu alle bekannten Textilhersteller.

Eure Arbeitsbedingungen sind miserabel. In eurer Halle sind fast 1000 Näherinnen beschäftigt. Keine von euch ist über 30 Jahre alt. Ihr sitzt 6 Tage die Woche 10 Stunden täglich an den Maschinen und müsst immer Überstunden machen, die euch nicht bezahlt werden.

Der Lohn reicht kaum, um eure Familien zu ernähren, aber ihr seid auf die Arbeit angewiesen. Vor kurzem sind einige eurer Kolleginnen entlassen worden, weil sie in Kontakt zu einer Gewerkschaft standen. Überwachung am Arbeitsplatz und im Privatleben gehören zum Alltag.

Nun habt ihr erfahren, dass der GOT-Standard entwickelt wurde, der sowohl ökologische Standards als auch soziale Richtlinien verspricht. Für euch wäre die Einhaltung der sozialen Richtlinien, in diesem Fall also der ILO-Kernarbeitsnormen, besonders wichtig.

Indonesien hat die ILO-Kernarbeitsnormen schon anerkannt, aber trotzdem hat sich an euren Arbeitsbedingungen noch nichts verändert, da es kaum unabhängige Kontrollen gibt, die die sozialen Richtlinien in den Fabriken überprüfen.

Deshalb seid ihr gegenüber dem neuen Siegel skeptisch.

Aufgabe

Ihr beschließt bei einer Diskussion zu dem Siegel als eine der Hauptakteurinnen in der Textilverarbeitungskette mitzumischen und über die derzeitigen Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen und eure Bedenken und Forderungen anzubringen. Weder die Regierung noch die Markenfirma, euer Auftraggeber im Hintergrund, fühlen sich in der Verantwortung an euren Lebensbedingungen etwas zu ändern und ihr möchtet von beiden konkrete Zugeständnisse erreichen.

Überlegt euch, wie ihr eure Arbeits- und Lebensbedingungen der Öffentlichkeit näher bringen könnt.

Wie kann die Einhaltung der Sozialstandards in eurer Fabrik garantiert werden? Wie könnt ihr eure Interessen besser vertreten?

Hilft euch das neue Siegel und Gesetz oder braucht ihr ganz andere politische Zugeständnisse zur Verbesserung eurer Situation?

Was sind eure Hauptforderungen? Und was könnten die Hauptgegenargumente sein?

Ziele

- Prinzipiell wollt ihr bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für euch erreichen.
- Dafür möchtet ihr Regierung, Markenfirma und eure Firma in die Verantwortung nehmen.
- Unabhängige Kontrollen, die für Transparenz über die tatsächlichen Arbeitsbedingungen aufklären (z.B. durch geschützte Interviews) sind dabei unerlässlich.
- Ihr wollt endlich eine Stimme bekommen, durch Betriebsräte und Kontakt zu Verantwortlichen in der Produktionskette.
- Gibt es noch weitere Ziele?

Bevor es zum „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/ oder eine Kurzaktion (etwa 1 Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden

Neben der visuellen Präsentation des Slogans trägt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial

www.inkota.de

www.saubere-kleidung.de

auf Daten-CD vorhanden:

- Die Hürden überwinden: Schritte zur Verbesserung von Löhnen und Arbeitsbedingungen in der globalen Sportbekleidungsindustrie, verfasst vom Maquila Solidarity Network im Auftrag der Kampagne Play Fair 2008, April 2008
- Kampagne für saubere Kleidung (Hrsg.): Würdige Löhne über Grenzen hinweg. Der ‚Asiatische Grundlohn‘ – Forderungen nach Grundlohn in Asien, Berlin 2009

Ein Film zum Thema:

China Blue – Ein Film zu Arbeitsbedingungen in der Textilbranche

**ÖKOHANDEL
- GUTE JUTE UND
FLOTTE KAROTTE
(INTERNATIONAL)**

Rollenbeschreibung

Euch liegt der Gesetzesentwurf für ein neues Gesetz im Einzelhandel vor. Ihr betrachtet sowohl den Baumwollanbau an sich, als auch seine Weiterverarbeitung, Veredlung usw.

Bisher sind die Öko-Siegel bereits verteilt worden, wenn nachweisbar war, dass die Baumwolle ökologisch angebaut worden ist. Mit dem GOTS-Siegel werden auch die Sozialaspekte mit betrachtet. Was aber, wenn die Veredlung in den Blickpunkt rückt? Und wie soll der hohe Prozentsatz eingehalten werden, wo doch bis jetzt weniger als 1% des Baumwollanbaus auch ökologisch zertifiziert werden kann?

Aufgabe

Beschäftigt euch mit den Auswirkungen des Anbaus, des Färbens, des Veredelns und schätzt ein, ob so ein Gesetz zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt durchsetzbar sein kann, aus rein pragmatischen Erwägungen. Was könnte es für Konsequenzen geben?

Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Ihr begrüßt das Gesetz als einen ersten Schritt.
- Macht bewusst, was alles „Öko“ meint: Ökologischer Anbau fördert Gesundheit der KäuferInnen und der ProduzentInnen und schützt die Umwelt.
- Fordert eine behutsame, nachhaltige Umsetzung und die sorgfältige Prüfung aller Beteiligten in der Produktionskette.
- Bietet eure Unterstützung bei der Umstellung von konventionellen auf ökologischen Anbau von Betrieben an.
- Gibt es noch andere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans



vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/oder eine Kurzaktion (etwa eine Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans tragt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial

Kirsten Brodde, Saubere Sachen: Wie man grüne Mode findet und sich vor Öko-Etikettenschwindel schützt, 2009

Rollenbeschreibung

Das Gesetz, welches euch vorliegt, ist eine hoch komplexe Materie. Es berührt die Fragen des deutschen Wirtschaftsrechts, EU-Normen zur Freiheit des Handels und der Dienstleistungen, internationale Verträge wie WTO-Abkommen und nicht zuletzt Grundrechte wie z.B. den Gleichheitsgrundsatz. So muss sich der Gesetzgeber im Verfahren möglichst davor absichern, dass ein Unternehmen vor dem Verfassungsgericht klagt, weil es bei Textilien durch die Einführung von Quoten „gegängelt“ wird, während der Kaffeeladen nebenan ohne staatliche Reglementierungen „Jacobs blutig“ und „Melitta Ausbeutung“ vertreiben darf. Wenn Gesetze durch Gerichte (Bundesverfassungsgericht oder EU-Gerichtshof) gestoppt werden, ist das immer der Super-GAU.


Als RegierungspolitikerInnen wollt ihr natürlich von eurer Bevölkerung wiedergewählt werden. Dabei spielen Arbeitsplätze eine zentrale Rolle. Wem ist gedient, wenn z.B. H&M in Görlitz Kunden an H&M in Zgorzelec verliert, weil die Kleidung in Deutschland durch das Gesetz zu teuer geworden ist? Möglicherweise stimmt ihr dem Grundanliegen des Gesetzes zu, aber ist das mit eurem politischen Interesse vereinbar?

Aufgabe

Die oben genannten arbeitsmarktpolitischen als auch die rechtlichen Folgen des Gesetzgebungsverfahrens werden bei euch eine zentrale Bedeutung bekommen. Es sind eine Menge Fragen, die dabei aufkommen: Was ist die genaue Intention des Gesetzes? Lässt sie sich auch über andere Mechanismen z.B. durch eine Selbstverpflichtung erreichen? Stehen Aufwand und Ertrag in einem gesunden Verhältnis?

Auch der bürokratische Aufwand beschäftigt euch: Wie oft wird kontrolliert? Wer kontrolliert? Werden die Verkaufsstellen kontrolliert oder die Kette? Wird in den Läden erhoben – das ist immer eine Art Inventur – oder reicht es, wenn der Einkauf übers Jahr kontrolliert wird? Gelten die Quoten für den Einkauf oder für den Verkauf? Was für Strafen sind vorgesehen?

**REGIERUNGS-
POLITIKER
- UNENTBEHR-
LICH EHRlich
(DEUTSCHLAND)**



Diskutiert über die Konsequenzen, die das vorgegebene Gesetz für euch haben würde. Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Versucht das Gesetz so zu verhindern: Denn gegen ein Gesetz sprechen
 - die Normenkonflikte (mit der EU, dem grundgesetzlichen Gleichheitsgebot und den supranationalen Vertragsverpflichtungen insbesondere im Rahmen der WTO),
 - der Aufwand des Vollzuges (wer prüft wann die Einhaltung der Vorgaben, wie werden Umgehungstatbestände festgestellt usw.),
 - der mögliche Widerstand einzelner Gruppen (Verkäufer, Gewerbetreibende) – und der Widerspruch zwischen Aufwand und möglichem Erfolg.
- Ihr findet, dass das Ziel mehr faire und saubere Kleidung am falschen Hebel (dem Einzelhandel) ansetzt: Gut gemeint ist das Gegenteil von gut gemacht.
- Schlagt andere Wege vor, um das Grundanliegen des Gesetzes zu verwirklichen.
- Versucht staatliche Kontrolle auf ein Mindestmaß oder ganz zurückzudrängen.
- Gibt es noch andere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/ oder eine Kurzaktion (etwa 1 Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans trägt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial

www.bpb.de

Stefan Marschall: Das politische System Deutschlands, Stuttgart 2007

Thilo Igwecks: Die drei Lesungen von Gesetzen im Bundestag: Ein Beispiel für den europäischen Einfluss auf die Entwicklung eines Institutes des Deutschen Gesetzgebungsverfahrens, Frankfurt/M. 2002

JOURNALISTEN - KARLA KOLUMNA UND DIE RA- SENDEN REPOR- TER (DEUTSCH- LAND)

Rollenbeschreibung

Ihr seid die VertreterInnen der schreibenden Zunft. Euer Handeln ist grundlegend für moderne Demokratien, denn wer sonst soll alle Menschen über wichtige Vorgänge informieren und eine Kontrolle über das Handeln von Politik und Unternehmen ermöglichen? Man nennt euch deshalb auch die „Vierte Gewalt“. Dies ermöglicht euch einiges an Vorgehensweise. So könnt ihr nicht nur informieren, sondern die Politik in gewisser Art und Weise beeinflussen. Denn jede/r PolitikerIn gerät in eine schwere Situation, wenn die Presse der Meinung ist, dass das Handeln oder die Vorgehensweise des Politikers unmoralisch sei, oder wenn sie gar einen Skandal aufdeckt. Dabei dürft ihr natürlich nicht gegen andere hetzen, sondern müsst euch stets an die Fakten halten. Das verbietet euch natürlich nicht, eine eigene Meinung zu bilden und offen heraus zu sagen – oder zu schreiben.

Aufgabe

Mit offenem Ohr, gespitztem Stift und Fotoapparat verfolgt ihr die Diskussionen, um das neue Gesetz zur Einführung einer Quote für öko-faire Kleidung im Einzelhandel. Es gibt viele Argumente dafür und viele dagegen. Welche denn? Sammelt sie!

Als Journalisten seid ihr der Neutralität verpflichtet. Das soll euch aber nicht davon abhalten, eine eigene Meinung zu bilden und mit bissigen Bemerkungen und/oder provokativen Fragen das Geschehen aufzulockern.

Diskutiert eure Situation und eure Interessen. Lest den Gesetzesentwurf, überlegt was darin die wichtigsten Punkte sind! Versucht mit den einzelnen Gruppen ins Gespräch zu kommen und deren Position kennenzulernen.

Ziele:

- Überblick über Position und Strategie der einzelnen Gruppen bekommen und wiedergeben
- gute Einzel-Stories finden und die Stimmung vor dem „Runden Tisch“ einfangen
- Gibt es noch andere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bereitet eine ca. 10- bis 15-minütige „Sendung“ zum Thema „Textilgesetz“ vor. Diese Sendung soll unmittelbar vor dem „Runden Tisch“ „ausgestrahlt“ werden. Die ZuschauerInnen sollen mit dieser Sendung kurz und präzise über das Wesentliche zum geplanten Gesetz informiert werden.

Toll wäre es, wenn ihr nach der Verhandlung nochmal eine kurze „Tagesschau“ geben könntet, in der die Ereignisse des Tages noch einmal zusammengefasst werden. Die besten Zitate, besondere Vorkommnisse, das Endergebnis der Abstimmung etc. werden gezeigt.

Lasst eurer Kreativität freien Lauf!

Rollenbeschreibung

Euch liegt der Gesetzesentwurf für ein neues Gesetz im Einzelhandel vor. Ihr als Vertreter des Fairen Handels betrachtet nicht nur den Baumwollanbau an sich, sondern auch die weitere Produktionskette bis hin zum Verbraucher. Außerdem beschäftigt ihr euch mit der Vergabe von FairTrade-Siegeln (im Falle von Textilien bisher vorrangig das TransFair-Siegel) und der damit verbundenen Einhaltung von sozialen und ökologischen Mindeststandards.

Ihr wollt die Bevölkerung und die Wirtschaft für die Thematik des bewussten Konsums sensibilisieren und seid von daher dem Gesetzesentwurf gegenüber **grundsätzlich positiv** eingestellt.

Definition Fairer Handel:

Als Fairer Handel (Fair Trade) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeugerpreise für die gehandelten Produkte üblicherweise über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt werden. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. In der Produktion sollen außerdem internationale Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Aufgabe

Findet heraus, welche Standards bisher für die Vergabe von FairTrade-Siegeln erfüllt werden müssen und ob dabei auch ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Beschäftigt euch mit Argumenten, die für den fairen Handel sprechen, diskutiert aber auch kritische Aspekte. Ist die Durchsetzung eines so hohen Prozentsatzes, wie in dem Gesetzesentwurf beschrieben, machbar? Was hätte das für Konsequenzen? Und wie werden (auch jetzt schon) Kontrollierbarkeit und Transparenz gewährleistet? Könnten die Konzerne eventuell Konkurrenz sein, immerhin könnten sie ihre fairgehandelten Produkte erheblich billiger anbieten, als ihr mit eurem Weltlagen in der Lage seid.

Bildungsarbeit ist euch sehr wichtig, denn das Verbraucherbewusstsein wird geschult und Verbraucher mündig gemacht. Bei großen Textilketten allerdings passiert überhaupt keine Bildungsarbeit, die den Verbraucher mündig macht. Auch nicht, wenn öko und soziale Produkte angeboten werden.

Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Sozialstandards müssen im Siegel fest und konkret verankert werden. Die ILO-Normen müssen nachweisbar umgesetzt werden. Andernfalls droht die Verwässerung von „fairer Kleidung“, die Konzerne hätten dadurch sogar Möglichkeit ihr Image zu verbessern, ohne dass es deutliche Auswirkungen auf die Produzenten hat.
- Stellt euch als erfahrenen Partner beim Prozess vor.
- Gibt es noch andere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...


Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/oder eine Kurzaktion (etwa 1 Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans tragt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial:

www.forum-fairer-handel.de



**VERBRAUCHER-
SCHUTZ - DU
KAUFST MEHR
ALS DU DENKST!
KONSUMKON-
KRET (DEUTSCH-
LAND)**

Rollenbeschreibung

Ihr vertretet die Interessen der VerbraucherInnen, die ja letzten Endes die bio-fairen Klamotten kaufen sollen. Dabei ist euch bewusst, dass ihr die Situation von Erwerbslosen genauso berücksichtigt wie die der Gutverdiener.

Anders als die Hersteller und Vertreiber von Textilien sind die Verbraucher nicht in die Prozesse der Textilproduktion involviert und haben somit kaum Fachkenntnisse und Erfahrung in diesem Sektor. Um unabhängig Informationen an die Verbraucher zu streuen und deren Interessen zu vertreten, informiert ihr euch nun über das neue Gesetz und Siegel und beleuchtet es nach den Kriterien der potenziellen KäuferInnen.

Zum einen sind Arbeitsplätze ein wichtiges Thema für euch. Einige von euch haben diesen schon verloren, weil ihre Firma in ein sogenanntes Billiglohnland abgewandert ist. Ihr befürchtet weitere negative Konsequenzen für den Arbeitsmarkt, wenn z.B. wegen steigender Kosten durch das neue Gesetz Arbeitsplätze gestrichen werden müssen.

Zum anderen hört ihr auch immer wieder von den schlechten Arbeitsbedingungen in den Billiglohnländern, die sich ja möglicherweise durch das neue und Siegel verbessern könnte.

Gleichzeitig hinterfragt ihr die Glaubwürdigkeit und Transparenz von Siegeln. Immer wieder tauchen Medienberichte auf, dass durch schicke Siegel nur *green washing* oder *social washing* der Firmen betrieben wird und Kontrollen über die Einhaltung der Standards nicht durchgeführt werden.

Aufgabe

Besprecht, was für euch als Vertreter des Verbraucherschutzes wichtig ist.

Diskutiert, welche Auswirkungen ein solches Gesetz tatsächlich haben kann. Was wären die positiven und negativen Konsequenzen für den Verbraucher?

Findet außerdem heraus, welche Standards für Textilsiegel eingehalten werden müssen und wie Transparenz gewährleistet wird bzw. gewährleistet werden kann.

Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Transparenz für VerbraucherInnen, die Textilien mit GOTS-Siegel kaufen
> Was ist an dem Kleidungsstück fair und bio?
- Politiker und Textilbranche in die Pflicht nehmen, damit Angebot entsteht.
- Wahlmöglichkeiten für VerbraucherInnen wahren – Keiner muss die bio-faire Kleidung kaufen
- unabhängige und regelmäßige Kontrollen, die die Qualität der neuen Textilien sichern
- Mehr Gesundheitsschutz durch Ökomode bei den KäuferInnen erzielen
- Gibt es noch weitere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/oder eine Kurzaktion (etwa 1 Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans tragt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.



Hintergrundinformationen:

www.verbraucherzentrale.de

www.oekotest.de

Auf Daten-CD vorhanden:

- InWent (Hrsg.), Broschüre: Fachgespräch „Fairer Einkauf leicht gemacht – was könnte und müsste ein Sozial-Label leisten?“ am 28.11.2008 im Dorothee Sölle Haus, Königstraße 54 in 22767 Hamburg-Altona
- Jost Maurin, Öko-à-porter, taz vom 19.2.2009

Rollenbeschreibung

Eure Textilfabrik steht in einer Freien Produktionszone in Indonesien. Ihr produziert für nahezu alle großen Textilfirmen weltweit. Von der Markenfirma bekommt ihr die Auftragszahlen, einen Entwurf des Prototypen und ein Lieferdatum. Die hohe Auftragslage ist kaum in der vorgegebenen Zeit zu schaffen. Allerdings könnt ihr es euch nicht leisten, einen Auftrag abzusagen: Ihr müsst euch gegen die viele Konkurrenz durchzusetzen. Eure Näherinnen machen Überstunden, welche ihr nicht bezahlen könnt. Außerdem ist das Material für die Klamotten teurer geworden. Ihr habt selbst genug Sorgen, aber eure Arbeiterinnen beschwerten sich andauernd über den niedrigen Lohn und die schlechten Arbeitsbedingungen.

Aufgabe

Die Markenfirma will, dass ihr pünktlich liefert. Ihr müsst lange nach guten und preiswerten Materialien suchen. Deshalb steht ihr stark unter Druck. Denkt darüber nach, was ihr mit dem Geld, das euch zur Verfügung steht, alles bezahlen müsst. Reicht es? Wie könntet ihr die Schwierigkeiten mit euren Arbeiterinnen beseitigen, die vor allem mehr Geld und bessere Arbeitsbedingungen fordern?

Diskutiert über die eventuelle Konsequenzen, die das vorgegebene Gesetz für euch haben würde. Besprecht eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Ziele

- Prinzipiell seid ihr nicht für die Einführung des Siegels.
- Falls ihr euch entscheidet, nach den Siegelkriterien zu produzieren, dann muss euch eine Abnahme von den Textilketten auf jeden Fall garantiert werden, unbedingt auch längerfristig.
- Außerdem sollte geklärt werden, wer sich an den Siegelkosten beteiligt. Ihr allein werdet die Zusatzkosten nicht bezahlen können.
- Ihr fordert, dass die Textilkonzerne endlich auch mehr Verantwortung für die Arbeitsbedingungen übernehmen.
- Gibt es noch andere Ziele?

Bevor es an den „Runden Tisch“ geht ...

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am „Runden Tisch“ vertritt. Der- oder diejenige stellt zu Beginn der Verhandlung eure Position in Form eines aussagekräftigen Slogans vor, den ihr mit Hilfe eines Plakates visualisiert.

ALSO: Bereitet ein Poster mit einem Ein-Satz-Statement und/oder eine Kurzaktion (etwa eine Minute) zur Vorstellung eurer Position vor => dies dient der Vorstellung beim „Runden Tisch“ und kann während des Gesprächs zur Unterstützung eures Sprechers und eurer Argumente nonverbal eingesetzt werden.

Neben der visuellen Präsentation des Slogans trägt bitte zum Start des „Runden Tisches“, wenn eure/r RednerIn an den Tisch gerufen wird, den Slogan auch verbal vor oder präsentiert die Kurzaktion.

Hintergrundmaterial

Film: „A Decent Factory – Eine anständige Firma“ 2004

auf Daten-CD vorhanden:

- Die Hürden überwinden: Schritte zur Verbesserung von Löhnen und Arbeitsbedingungen in der globalen Sportbekleidungsindustrie, verfasst vom Maquila Solidarity Network im Auftrag der Kampagne Play Fair 2008, April 2008

Qualitätszeichen: Global Organic Textile Standard (GOTS)

G.O.T.S. steht für „Global Organic Textile Standard“ und ist ein neues Textilsiegel, das zum international etablierten Standard werden soll. Weltweit soll es einen Maßstab für Umwelt- und Sozialverträglichkeit in Sachen Textil setzen und somit eine globale Transparenz bieten.

Die Ansprüche des GOTS liegen etwas unter denen des BEST-Siegels, das der IVN (Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft in Deutschland) zertifiziert.

Bio-Kriterien

Es gibt zwei Varianten („Label-Grades“) des GOTS:

- Label-Grad 1: „organic“ (bio) oder „organic - in conversion“ (in Umstellung auf bio)

Die Textilien bestehen aus mindestens 95% zertifizierten Fasern aus Bio-Anbau bzw. Anbau in Umstellung auf Bio-Anbau.

- Label-Grad 2: „made with X% organic“ (aus X% bio) or „made with X% organic in conversion“ (aus X% in Umstellung auf bio)

Die Textilien bestehen aus mindestens 70% zertifizierten Fasern aus Bio-Anbau bzw. Anbau in Umstellung auf Bio-Anbau.

In jedem Fall sind mindestens 70% der Fasern aus Bio-Anbau (bzw. in Umstellung auf Bio-Anbau). Vor allem ist genau geregelt, wie die Fasern weiterverarbeitet werden dürfen und welche Stoffe zum Einsatz kommen dürfen. Dadurch ist gewährleistet, dass eine mögliche Schadstoffbelastung im Endprodukt so gering wie möglich ist.

Soziale Kriterien

Auch soziale Mindeststandards sind Teil des GOTS und beziehen sich auf die Kernarbeitsnormen der ILO, International Labour Organisation (Internationale Arbeitsorganisation).

Die ILO arbeitet rechtsverbindliche Übereinkommen (Konventionen) sowie Empfehlungen an die Mitgliedstaaten aus. Dabei basieren diese auf vier Prinzipien: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinder-

www.global-standard.org

www.ilo.org

arbeit, Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Übereinkommen begründen nach Ratifizierung durch die hierfür zuständigen Stellen eines Mitgliedsstaates rechtliche Verpflichtungen, wohingegen Empfehlungen lediglich Orientierungshilfen für die Politik geben sollen. Mitglieder müssen der ILO über die Umsetzung der von ihnen ratifizierten Übereinkommen sowie über den Stand ihrer nationalen Gesetzgebung in Bezug auf das Arbeitsrecht und den Arbeitsschutz regelmäßig Bericht erstatten.

Das Ziel der GOTS-Richtlinien ist es, dem Endverbraucher mit verlässlicher Sicherheit für den ökologischen Textilstandard, von der Ernte des Rohmaterials bis zur umwelt- und sozialverträglichen verantwortlichen Herstellung mit dem Anspruch auf einer Kennzeichnung anzubieten. Diese Richtlinien für ökologische Textilien umfasst die Produktion, Verarbeitung, Herstellung, Verpackung, Kennzeichnung, Ausfuhr, Einfuhr und den Absatz für alle Naturfasern.

Zum Vergleich:

Das Fairtrade Certified Cotton-Zertifikat von Transfair

Durch das Transfair-Zertifikat werden den Produzenten feste Mindestpreise gezahlt, die über dem Weltmarktpreis liegen. Dadurch werden die Produktionskosten gedeckt und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten deutlich verbessert. Zusätzlich wird auch eine Fairtrade-Prämie bezahlt, die gezielt für die Finanzierung sozialer Projekte eingesetzt wird. So werden zum Beispiel Schulen für die Kinder der Baumwollpflücker errichtet oder die ärztliche Versorgung verbessert. Fairtrade stärkt gezielt Kleinbauern, die sich in Genossenschaften organisiert haben. Oft ist die Baumwolle die einzige Einnahmequelle der Bauern. Diversifizierung wird daher besonders gefördert – für den Eigenbedarf sowie für den Verkauf. So wird die wirtschaftliche Abhängigkeit der Bauern von der Baumwolle verringert und neue Einnahmequellen für die Produzenten geschaffen.

Aber Fairtrade bedeutet noch mehr: Auch alle anderen Hersteller innerhalb der Produktionskette wie Spinnereien, Webereien oder Konfektionäre müssen sich an soziale Standards halten. Sie verpflichten sich die anerkannten

Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Form einer Absichtserklärung gegenüber der FLO-Cert GmbH einzuhalten.

Wie wird zertifiziert?

Ein Beispiel von Transfair zeigt auf, wie es zu der Siegelvergabe (Zertifizierung) für FAIRTRADE-Produkte kommt.

Die FLO International (Fairtrade Labelling Organization) entwickelt die Fairtradestandards jeweils für eine bestimmte Produktgruppe. Produzenten müssen grundsätzlich bestimmte Regeln als Institution, z.B. Kooperativen einhalten sowie die Kriterien, die für das jeweilige Produkt festgelegt wurden.

Für das Zertifizierungsverfahren wird eine Gebühr erhoben, die sich nach den Kapazitäten der Produzenten richtet. Die Gebühren werden für die unabhängigen Kontrollen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.





Wer ist das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen?

Das ENS ist ein Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen.

Gegründet hat sich der Verein 1995 und ist heute eine Plattform entwicklungspolitischer und interkultureller Initiativen in Sachsen.

Die Tätigkeitsfelder der Mitgliedsorganisationen umfassen:

- partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit
- Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fairer Handel
- Verknüpfung von Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit
- Interkulturelle und interreligiöse Bildung
- Menschenrechts- und Antirassismusbearbeitung